

W. d. T. 99.

Sehr verehrter Herr;

Mir wurde vor kurzem die "Trottel"  
eingeschrieben übersetzt und  
find ich drin Ihren Artikel über  
mich. Ich muss Ihnen meinen  
aufrichtigen Dank aussprechen, dass  
Sie in Ihrem hochintelligenten  
Werke meiner gedacht haben.

Sie sind der erste und einzige  
Journalist, der mich zu verstehen  
scheint. Seit Jahr und Tag ist  
mir meine Stellung, ein Schau-  
und Ausstellungsort für

minderwertige französische Komödien  
zu sein, zu wider und oft mit oft  
versuchte ich, mich legal der lästigen  
Fessel, dem 5 jähr. Contrakte, den ich  
als unerfahrenes 17 jähr. Mädchen  
unterschrieb, zu entledigen. Aber  
der Caractell verein, diese moderne  
Vehme, die für ihre geistvolle  
Feder reif ist, legt mir eiserne  
Fussschellen an.

Mir fehlte es nicht an ehrenvollen  
Anträgen für erste Stellungen an erste  
Bühnen — ich musste refüieren!  
Ab und zu versuchte ich mich in der  
Provinz in klassischen Rollen,  
wie Goethes Gretchen, mit grossem



Erfolg, um dann wieder hin Künst-,  
kunstliche Fehndienste zu leisten, die  
mich unglücklich machen und meine  
besten Jahren nun nicht verganden.

Sofort verschaffte ich mir Ihr  
erstes Heft und war ergrößt über  
Ihre geistreiche Satire auf den Paradies,  
„Dichter“, dieser Gelegenheits-  
Kerlekin. Es ist jedes Wort wahr und  
ehrlich, bedeutend und geistreich, was  
Sie da das, und werde ich in Zukunft  
eine eifrige Leserin Ihrer Schriften.

Empfangen Sie meinen auer-  
kennungsreichen Dank für Ihre  
Aussicht über mich, die ich um  
so höher schätze, als sie aus ganz  
reiner Quelle fließt, da ich nicht

persönlich in irgendwelcher Bezie-  
hung zu Ihnen stehe.

Ihren Kühnen und unnechmen  
Beginnen begleiten alle meine  
Gärtnersche, und frige ich diesen  
meiner Hochachtungsvollen Gruß  
imbekannter Weise an!

Amicitius Karlmay.